



Flucht oder Suche?

Die Leere bekämpfend,
nach der ich mich sehnte,
maß ich das Schweigen
in gehetzten Schritten.

Im Rennen hoffe ich,
mein Selbst abzuhängen,
meinen Namen zu zertreten,
als ich ihn vom Wegesrand
aufzuheben vorhatte.

So viele Wege, die mit
Vergessen nur locken,
aber mit Ranken aus Lügen
nach meinen Fragen greifen.
So viele Schatten, die mir
auf verlassenem Pfaden begegnen
und mit fremden Stimmen behaupten,
ich zu sein.

Es sind die Boten meiner Welten,
die ich erschuf, um mich in
ihren Ruinen zu verstecken.

Ich laufe weiter,
auf der Suche nach einem Wald
mit Tieren, mich zu fressen,
und Ästen, an denen ich
meine Haut aufhängen könnte.
Und hoffe, dass ich nie ankomme.
Nie das finde, was ich suche.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).